

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 27

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kein Berg ist mir zu steil, oho, ich trinke täglich

BANAGO

Gesundheit ist Optimismus

C 108

NAGO OLLEN

Zündhölzer

(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk

und Kerzen aller Art.
Schuhcreme «ideal», Schuhfette, Bodenwichse, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne u. Stahlwolle, techn. Öle und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer, Schweizer, Zünd- und Fettwaren-Fabrik, **Fehrlitorf** (Zch.) Gegr. 1860

Verlangen Sie Preisliste.

Die

FARBEREI MURTEN

färbt und reinigt alles tadellos, prompt und billig

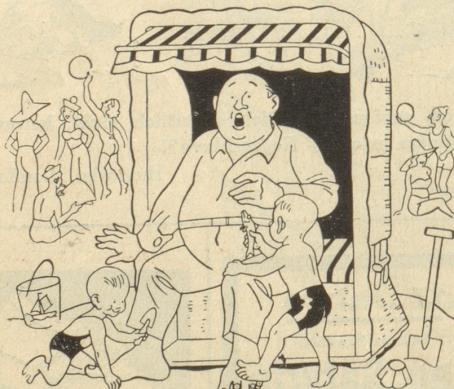
Adresse für Postsendungen:
GROSSFARBEREI MURTEN AG.
in Murtten

Machen Sie Ihrem Manne eine Freude

mit dem echten schweizerischen Buch **„Erlebtes und Erlauschtes“**. Diese Sammlung köstlicher Anekdoten und Episoden von C. A. Loosli wird jedem Nebelspalter-Leser einen frohen Genuss bereiten.

Jede Buchhandlung und jeder Kiosk vermittelt Ihnen das Buch.

Preis: Gebunden Fr. 3.50, kartoniert Fr. 2.50



Am lust'gen Onkel Ottokar
Anhänglich turnt die Kinderschar,
Doch Onkels Frohsinn bald vergeht,
Wenn sie auf seinen Füßen steht.
— Darum, wer Hühneraugen hat,
Erst «Lebewohl»-Kur, dann ins Bad.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

DIE FRAU

Das Hausmütterchen

In einer weitverbreiteten Familienzeitschrift fand ich kürzlich einen recht erbaulichen, mit «Hausmütterchen» unterzeichneten Artikel. Dessen Schreiberin ist bestimmt ein herzensguter Mensch. «Wie traurig ist es doch mit anzusehen», führt sie aus, «wie in den Apartementhäusern und Pensionen die einzelnen Gäste sich oft so kalt, ja geradezu feindselig gegenüberstehen. Und doch wäre es so leicht, hier Abhilfe zu schaffen, nur ein klein wenig guter Wille wäre nötig. Ein freundlicher Gruß oder ein kurzes Geplauder auf der Treppe, kleine Handreichungen und Hilfeleistungen wirken oft schon Wunder und vermögen im ganzen Haus eine sonnige Atmosphäre zu verbreiten».

Ich könnte beinahe schwören, dieser Artikel sei meiner Zimmernachbarin Frau L. unter die Augen gekommen. Und gütig wie sie ist, hat sie sich die schönen Sätze nicht nur zu Herzen genommen, sondern sie unverzüglich in die Tat umgesetzt. Kein Tag vergeht, ohne daß sie mit mir «ein kurzes Geplauder auf der Treppe» sucht oder mich mit irgendeiner «kleinen Hilfeleistung» erfreut. Erfreut? Ach, hören Sie hier meine Leidengeschichte:

Nach einem kurzen Spaziergang komme ich erfrischt und guter Dinge nach Hause. «Ihr Telephon hat geklingelt», sagt Frau L. mit einem artigen Lächeln auf den Lippen.

«So, wer war es denn?»

«Ich weiß nicht, ich habe den Apparat nicht abgenommen. Aber mindestens zehnmal hat der Betreffende läuten lassen.»

Während sie in ihren Gemächern verschwindet, bleibe ich zurück und zähle an den Fingern ab, wer mich wohl hätte sprechen wollen. Mein Freund? Meine Freundin? Ein langersehnter Auftraggeber? Gewiß ist mir ein großes Geschäft entgangen! Als ich aufs Geratewohl ein paar Leuten anrufe, will es keiner von ihnen gewesen sein. Verflixt noch mal, denke ich, und verwünsche Frau L. ins Pfefferland. In Zukunft soll sie lieber gar nichts sagen, als etwas Halbes. Denn halbe Freundlichkeiten, — speziell in diesem Fall — sind Schändlichkeiten.

«Heute nachmittag habe ich zu plätzen», sagt Frau L. auf der Treppe. «Wenn Sie auch etwas hätten, ginge es in einem Hosen? Einen Kittel? Oder Krawatten?»

«Das ist wirklich reizend von Ihnen», danke ich aufrichtig und suche ein paar zerdrückte Krawatten hervor. Leutselig

nimmt sie die zerknitterten Dinger zu sich.

Am Abend, als sie sie mir strahlend überreicht, sind sie wirklich glatt und steif wie ein Brett. Dazu glänzen sie wie der schönste Sonnenschein, weil die gute Frau beim Plätzen kein Tuch darüber gelegt hat. Das beste blauseidene Stück mit den weißen Tupfen ist überreif fürs Brockenhause. «Herzlichen Dank» murmele ich leise, weil es nun mal nicht gut anders geht. Mit einem «Gern geschehen» winkt sie ab.

Es ist ein Kreuz mit den sogenannten Freundlichkeiten.

Bei einem Warenhaus hatte ich einen kleinen Teppich bestellt, genau nach Katalog: Größe 3, Preis 45 Franken, bitte per Nachnahme. Und richtig, das Paket kam an, allerdings just während ich außer Hause war. Doch als ich heim kam, streckte es mir Frau L. entgegen. «Ich habe es für Sie angenommen und 56 Franken bezahlt.»

«Wie? 56 Franken?» fragte ich erschrocken.

Die gute Frau konnte nichts dafür, auf soviel lautete tatsächlich die Nachnahme. Und in dem Paket lag ein Briefchen, die gewünschte Größe sei leider vergriffen, die nächstfolgende werde den Dienst wohl besser tun. Besser? Nein, der erhaltene Teppich war für den bestimmten Platz zu groß und sein Preis war mir zu hoch. Zehn Briefe habe ich schreiben, reklamieren und schimpfen und zuletzt das unbrauchbare Stück doch behalten müssen. Und das alles wegen der freundlichen Frau L.

Eines Tages hatte ich von diesen «Hilfeleistungen» genug. Ich setzte mich an den Schreibtisch und verfaßte einen flammanden Artikel gegen die «kleinen Freundlichkeiten». Das Hausmütterchen möge eine gute Theoretikerin sein, gab ich zu, in der Praxis aber versage ihre Anregung.

Der Artikel erschien, und zufällig entdeckte ich ihn eines Tages auf dem Tisch der Frau L. Sie selber blickte auf die Zeilen und seufzte. «Wer mag mir da wohl geantwortet haben?» fragte sie kopfschüttelnd und hielt mir das Heftchen hin. Paul Alfred Sarasin.

Aus der Töchterschule.

Unser Korrespondenzlehrer ist welscher Zunge und findet in der Aufregung die passenden deutschen Wörter manchmal nicht sofort. Einmal kommt er zu Beginn der Stunde herein und merkt der dicken Luft an, daß die

VON Heute

Fenster in der Pause nicht geöffnet gewesen sind. Da fragt er streng: «Wer sind hier die Wöchnerinnen?»

Seine strenge Frage hatte einen ganz ungeahnten Erfolg. Es war ein Rekord!

Pi

«Am häuslichen Herd»,
Jahrg. 1889

«Aus dem sanft aus dem Tal ansteigenden Hügel ließ sich ein älteres Ehepaar nieder. Sonst herrschte tiefer Friede ringsumher.»

Bico

Von den ganz Kleinen

's Huebers Konradli hät scho e verhürateti Schwöschter, und dia hät jetzt es Chindli übercho. De Konradli besichtigte das winzig Chindli und seit wichtig: «Da isch jetzt die erscht Geburt wo-n-ich erlebl!» Kohu

Hansli geht im Garten spazieren. Da sieht er, wie unsere neue Köchin sehr langsam in den Gemüsegarten watschelt. Der Kleine bemerkte dazu: «Die hät meinu au kei Benzin meh!»

ula



Der Kreis

«Wie hast Du ihn denn kennen gelernt?»

«Ach, einfach, er ist der Freund der Freundin meines Freundes.»

das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie
kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176

Kräuter-Versand
BRUNELLA

Speicher

Cravatte
SEVEN
Fr. 2.50

Portrait- Aufträge in Radierung
Zeichnung
Pastell
übernimmt

Gregor Rabinovitch, Zürich

Hirslandenstrasse 18

Erfrischungsraum Jelmoli

Mittagessen, Butterküche **Fr. 1.60**

Nachmittag-Konzerte
ohne Konsumationsaufschlag

TRINKT NAROK REIN

Gestern hatten wir den Besuch eines langjährigen Wirs-Kunden, mit dem wir einen Abschluß läti- gen wollten.
Seine Antwort war: «Seit bald 10 Jahren beliefern Sie mich jetzt mit Kaffee und immer, wenn ich einen Kollegen besuche, mache ich die Erfahrung, daß sein Kaffee dem meinigen nicht ebenbürtig ist. — Ich habe mich so an dieses Getränk gewöhnt, daß ich direkt unglücklich bin, wenn ich zum Frühstück etwas anderes trinken muß. Jedesmal, wenn ich in die Ferien gehe, so nehme ich für meinen persönlichen Gebrauch NAROK mit, um ja keine Enttäuschung zu erleben.»
Telefonieren Sie uns oder schreiben Sie uns eine Postkarte. Unser Vertreter wird Sie besuchen und Ihnen zeigen, wie man mit 50 Gramm per Liter ein vorzügliches Getränk zubereitet.

NA ROK
KA FF E

Narok AG., Schmidhof, Zürich
Telephon 73.260